



DGKP BIRGIT
PIERNBACHER

PINZGAUER
NATURDUFTSTUBE

(Inh. Andreas Piernbacher)



www.pinzgauer-naturduftstube.at
pinzgauer-naturduftstube@gmx.at

SCHUTZ UND
REINIGUNGSRÄUCHERUNGEN

Räuchern mit Harzen, Kräutern und Balsamen

Seit Menschengedenken werden in allen Kulturen aromatische Pflanzen und duftende Substanzen, wie z. B. Harze, über einer Wärmequelle langsam verglüht.

Räuchern ist ein uralter Brauch und in vielen Teilen der Erde eine alltägliche Zeremonie. In unserer hektischen Zeit bringt die Anwendung von Räucherwerk Momente des Innehaltens und der Entspannung in unser Leben. Wohlriechender Rauch trägt viele psychoaktive, körperlich und seelisch wirksame Duftstoffe. Räucherwerk in guter Qualität kann Empfindungen transformieren und ist im Alltag als aromatisches, sinnliches und desinfizierendes Mittel im Gebrauch. Der duftende Rauch soll Gebete tragen. Traditionsgemäß wird der Lebensraum oder Gegenstände durch Räuchern gereinigt und die Seele gestärkt.

Kostbare Baumharze, edle Hölzer und vielfältige Kräuter dienen als Räucherwerk. Entfalten diese ihre charakteristische Duftkraft, werden Vitalisierung, Konzentration, Kreativität und Kunst aber auch Entspannung, Schlaf und Traum gefördert. Sympathie- und Glückszauberei bedient sich ebenfalls edler Räucherstoffe.

Betörend duftende Harze haben einen besonderen Stellenwert. So lieben Menschen vieler Kulturen den Hauch von Balsamrauch und schätzen den Duft im Wohnraum. Der Begriff Weihrauch bezeichnet zum Räuchern verwendete Harze (von althochdeutsch „wihrouch: „heiliges Räucherwerk“; zu „wihen“: „heiligen“, „weihen“).

Weihrauch wird über unsere drei Geruchssysteme in den Körper aufgenommen und über den Riechnerv zum Limbischen System weitergeleitet, wo der Duft als solcher wahrgenommen wird. Das Limbische System und unser Langzeitgedächtnis sind in einem sehr hohen Zusammenhang miteinander verbunden, daher werden beim Riechen verschiedener Stoffe auch Erinnerungen wachgerufen.

Geschichtliches zum Räuchern

Räuchern ist die älteste Form, Pflanzenteilen ihre Geruchsstoffe/ätherischen Öle zu entlocken und diese freizugeben. In frühester Zeit hatten ausschließlich die obersten Schichten der Gesellschaft, wie Könige, Pharaonen und/oder Priester, der Möglichkeit an Räucherwerk zu gelangen und dieses zu verwenden. Die Königin von Saba war die erste Person, die ein Duftmonopol hatte. Sie durfte diese reichen Güter in alle Welt verkaufen.

Es ist nicht genau klar, wie lange die Geburtsstunde des Räucherns zurückliegt, es sind aber viele tausend Jahre vor unserer Zeitrechnung. Weihrauch war früher im Wert gleichzusetzen mit Gold. Die heiligen drei Könige haben ja bereits Gold, Myrrhe und Weihrauch dem neugeborenen Jesuskind gebracht, was den Wert des Weihrauches auch sehr verdeutlicht.

Räuchern kennen wir heute vor allem aus der Kirchenliturgie. Im Rahmen von Gottesdiensten wird Weihrauch (= *Boswellia sacra*) immer wieder eingesetzt. Räuchern ist ein großes Thema zu den Weihnachtstagen und in den Raunächten. Immer mehr kommt Räuchern wieder in den Vordergrund, wenn sich zu Hause „böse Geister“ eingenistet haben. Diese können mit Räuchern aus dem Haus oder der Wohnung gebracht werden. Räuchern kann Lebensfreude vermitteln, Energie bringen, helfen, Entscheidungen zu treffen, Wohlbefinden zu schaffen und Kraft zu bekommen, Herausforderungen des Lebens leichter zu meistern.

Weihrauch wird als Harz des Weihrauchbaumes (= *Olibanum*) gewonnen, von dem es unterschiedliche Arten in vielen Ländern der Erde gibt. Besonders viel Weihrauch gibt es in den arabischen Ländern, z. B. dem Oman

(vgl. Quelle: Kilwing – Mithia Weihrauchspezialitäten)rau

Warum Häuser und/oder Wohnungen ausräuchern?



Es gibt viele Menschen, die weder an Geister noch an Dämonen glauben...trotzdem – so habe ich die Erfahrung gemacht, kommen sie zu mir und fragen, ob man mit dem Räuchern etwas bewirken kann, wenn man sich nicht wohl fühlt, wenn man das Gefühl hat, dass es zu Hause nicht mehr so zum Wohlfühlen ist wie früher.

Es sollte immer ans Räuchern gedacht werden. Die Pflanzen, die verräuchert werden, geben uns die Energie, die sie selber entwickeln, um sich zu schützen, sich zu reinigen, sich zu heilen oder Sexualpartner anzulocken.

Das Gefühl, dass bedrängend oder bedrückend wird, entwickelt bei uns eine Art „Unwohlsein“. Da wäre daran zu denken, „Aufzuräumen“. Dabei kann auch an das Ausräuchern gedacht werden, was nicht immer nur als „Geistervertreibung“ gesehen werden soll. Beim Ausräuchern versuchen wir, mit dem Rauch und der Wirkung der Pflanzen und Harze den Raum zu säubern und dann durch das Fenster in das „Draußen“ zu schicken. Somit sollte der Raum wieder frei von unangenehmen Energien und Gefühlen Kräutern/Blumen/Gewürzen und/oder Harzen, das in den Raum zu bringen, womit wir weitermachen möchten, was wir uns wünschen. Sei es nur ein wunderbarer Duft.

Schutzkräuter und -harze



<p>Alant Wurzel (Inula helenium)</p>		
<p>Der Alant wurde von als Mittel angewendet, um Dämonen abzuwehren. Er wurde auch am 15. August ins Kräuterbüschel gebunden und geweiht. Er sollte – aufgehängt – vor Schaden bewahren. In der christlichen Symbolik steht er für die Erlösung durch das Licht Christi.</p>		
<p>Duft</p>	<p>Holzige, balsamische, weihrauchähnliche, leichte Duft nach Banane oder frisch gebackenen Brot, auch als veilchen-kampferartig beschrieben; BOTSCHAFT: „Achtsam im Hier und Jetzt“</p>	
<p>Wirkung</p>	<p>Auswurfördernd, angstlösend, antibakteriell, antimykotisch, antiseptisch, entzündungshemmend, hustendämpfend, schleimlösend, schweißtreibend, stoffwechsellanregend; Verbessert die Zimmerluft, es entsteht mehr Klarheit und Ruhe. Löst Geborgenheit und Wärme aus. Er hilft blockierte Energien in den Fluss zu bringen. Es bringt Licht, Sonnenschein und Helligkeit in die Seele.</p>	
<p>Verwendung</p>	<p>Angina, Appetitlosigkeit, Atemnot, (chronische) Bronchitis, Lungenentzündungen, Reizhusten, fördert das Wohlbefinden, bei Stress und depressiven Verstimmungen/schweren Gedanken, schafft eine schützende und helle Atmosphäre.</p>	
<p>Tipp</p>	<p>Bei Verwendung von größeren Mengen kann er Erbrechen und Durchfall hervorrufen. In den Rauhächten war Alant ein MUSS.</p>	

<p>Angelikawurzel /Engelwurz Wurzel, Blüten, Samen (Angelica archangelica)</p>		
<p>Ihre Wurzel wird auch in einem Schutzamulett getragen, dafür trägt die Angelika noch weitere Namen wie Heiliggeistwurz, Brustwurz oder Brautwurz. Ihr Rauch bringt Licht in die dunkelsten Ecken.</p>		
<p>Duft</p>	<p>Würzig-kraftig, erdig und warm, aromatisch, würzig minzig; BOTSCHAFT: Tragende Kraft von unten, die zur Entscheidungsfähigkeit und Selbstvertrauen führt.</p>	
<p>Wirkung</p>	<p>Angstlösend, Schutzwirkung gegen schwarze Magie, Dämonen und sonstigen „Malefiz“, stark erdend, stärkt Psyche, Herz, Kreislauf und Immunsystem, gibt positive Gedanken, seelisch stärkend, mutfördernd, aufhellend.</p>	
<p>Verwendung</p>	<p>Gegen Existenzangst und Mutlosigkeit, stärkt die Ich-Kraft, zur Stärkung des Selbstwertes, hilft bei Ängsten wieder zu Vertrauen.</p>	
<p>Tipp</p>	<p>Wird gerne für Schutzräucherungen von neuen Wohnungen und zur energetischen Reinigung alter Häuser verwendet. Sie schenkt uns viel an Kraft, Mut und Weisheit.</p>	


<p>Beifuß Blüten und Kraut (Artemisia vulgaris)</p>		
<p>Die Räucherverwendung geht auf die Germanen und Kelten zurück. Der Beifuß ist das letzte Kraut im Jahreskreis, welches gesammelt werden kann und findet seine Verwendung auch in der Jahreswende. In der christlichen Zeit wurde es zum Hexenkraut erklärt. Das Kraut ist ein „Grenzgänger und geeignet, sicher an dem „Hüter der Schwelle“ vorbeizuführen.</p>		
<p>Duft</p>	<p>Bittersüß, blumig-frisch, kampfer-mentholartige Note; BOTSCHAFT: Am Übergang werden die Kräfte gebündelt und die Seele geläutert, bevor das Neue angesteuert wird. Dafür braucht es die klare Sicht der Dinge, wie sie wirklich sind.</p>	
<p>Wirkung</p>	<p>Entspannend, klärend, stärkend/kräftigend, strukturierend, festigend, wärmend, beruhigend auf die Nerven, öffnet und bereitet den Boden für innere Sammlung und Stärkung. Sie gilt als Schutzzauber gegen Böses und Gefahr. Er soll auch sexuell erregbar sein und die Manneskraft steigern.</p>	
<p>Verwendung</p>	<p>Hilft beim Loslassen und beim Trauern, steigert die Fähigkeit zur Hellsichtigkeit.</p>	
<p>Tipp</p>	<p>Sehr gut für Reinigungs-, Schutz- und Segnungsräucherungen sowie bei Übergangsritualen und Schwellensituationen des Lebens</p>	

<p>Fichtenharz Burgunderharz</p>		
<p>„Weihrauch der armen Leute“ oder „Waldweihrauch“ TATKRAFT UND SELBSTVERTRAUEN, FRIEDEN, KLARHEIT UND GRÖSSE So wie das Harz alter Wunden entstammt, so trägt die Räucherung auch vergangene Verletzungen ans Licht.</p>		
<p>Duft</p>	<p>waldig-kräftig-dunkelgrün, warm, heimelig, leicht süßlich.</p>	
<p>Wirkung</p>	<p>Schützend aber belebend, baut/richtet auf, stärkt, gibt Kraft, Mut und Selbstvertrauen, wärmend/durchblutungsfördernd, klärt den Geist, lässt sich „besser beieinander“ zu fühlen, löst tiefsitzende seelische Wunden und Verletzungen, der Rauch holt sie an die Oberfläche, ans Licht und löst sie, konzentrationsfördernd, erdend (bei Stress).</p>	
<p>Verwendung</p>	<p>Husten/Bronchitis, Nebenhöhlenerkrankungen, Raumreinigung, Insektenschutz; er schützt das Haus vor Schwere und Beengtheit; Bei Ahnenräucherungen hilft es, alte Verstrickungen zu lösen, die aus vergangenen Generationen bis heute wirken;</p>	
<p>Tipp</p>	<p>Das Harz schmilzt beim Räuchern und ist entflammbar. In hohen Dosen oder wenn es nicht ganz trocken ist, ist es berauschend, euphorisierend und betäubend.</p>	


<p>Gewürznelke (<i>Syzygium aromaticum</i>)</p>		
<p>Die Gewürznelke wurde bereits früher zu Pestzeiten zum Räuchern verwendet.</p>		
<p>Duft</p>	<p>Intensiv-würzig. BOTSCHAFT: Anfang und Ende als die zwei Seiten einer Medaille erkennen und alte Belastungen loslassen können.</p>	
<p>Wirkung</p>	<p>Desinfizierend, antiseptisch, insektenabwehrend, stärken das Selbstwertgefühl und das Vertrauen, aphrodisierend, vertreibt böse Geister, zieht Glück und Wohlstand an.</p>	
<p>Verwendung</p>	<p>Aurareinigung (bei negativen Schwingungen), Übelkeit, Mundgeruch, Durchfall, Zahnschmerzen;</p>	
<p>Tipp</p>	<p>Auf die Nelke sollte verzichtet werden, wenn man schwanger ist, da die Inhaltsstoffe unterstunzierend sind.</p>	

<p>Hollunder Blüten (<i>Sambucus nigra</i>)</p>		
<p>Es heißt, dass man vor jedem Hollunderbaum den Hut ziehen soll, da er so viel Vitamin C enthält. Bei den Kelten und Germanen war der Hollunder überhaupt ein heiliger Baum. Die guten Hausgeister sollten bleiben, wenn ein Hollunder da war, daher wurde zu jedem Haus und Hof eine Staude gepflanzt.</p>		
<p>Duft</p>	<p>Warm, süß, würzig, blumig, fein krautig (die Blätter), honigartige Note.</p>	
<p>Wirkung</p>	<p>Entzündungshemmend, schweißtreibend, beruhigend, steigert die Abwehrkräfte. Positiv, klärend und reinigend auf den Körper und den Geist. Er steht für Heilung und Schutz, bringt Freude und weckt die Lebensgeister. Das Alte soll gehen, bevor unser Neues einziehen kann, er stellt sich bei der Räucherung wie ein Schild auf und lässt negative Energien nicht heran.</p>	
<p>Verwendung</p>	<p>Bei Erkältungserkrankungen – er hilft hartnäckige Verschleimungen und Giftstoffe zu lösen, Entfernung von negativen Energien.</p>	
<p>Tipp</p>	<p>Er ist auch in Ahnenräucherungen eine wichtige Beigabe, dabei gilt er als Pfortenöffner. Der Rauch von verbrannten Hollunder galt als Verbindung zum Jenseits.</p>	



<p>Johanniskraut Blüte und Kraut (Hypericum perforatum)</p>			
<p>Das Johanniskraut ist nach dem Johannistag benannt, da sich dann die Blüten zu öffnen beginnen. Es trägt auch den Beinamen „Hexenkraut“, „Hartheu“, „Teufelsflucht“, „Teufelsbanner“ aber auch „Hergottskraut“ oder „Christi Wunderkraut“ Sein botanischer Name soll auf die griechischen Wörter „hyper eikon“ zurückgehen, was gedeutet „gegen Spuk und Geister“ bedeutet.</p>			
<p>Duft</p>	<p>Erinnert an frisches Heu, würzig-krautiger Duft, fein, würzig, warm.</p>		
<p>Wirkung</p>	<p>Antidepressiv, stimmungsaufhellend, harmonisierend, angstlösend, baut Spannung ab.</p>		
<p>Verwendung</p>	<p>Gegen leichte Depressionen, Melancholie, Niedergeschlagenheit, Unruhe und Schwermut zu neuen Ehren, Abwehr von Blitz, Donner und Gewitter, bannt böse Dämonen und Geister. Geräuchert klärt er Räume mit hoher elektromagnetischer Belastung. Eine Pflanze auch für Räucherungen in den Rauhächten und zur Sommersonnenwende.</p>		
<p>Tipp</p>	<p>Das Zimmer eines Neugeborenen segnete man mit seiner Hilfe, auch sollte es das Kind vor dem Zugriff dämonischer Kräfte bewahren.</p>		


<p>Königskerze Blüte (Verbascum thapsiforme)</p>			
<p>Ein alter Spruch sagt, dass im Winter so viel Schnee kommt, so hoch die Königskerzen im Sommer stehen. Sie öffnet täglich neue Blüten...“geht ein Licht zu, eröffnet sich das nächste“</p>			
<p>Duft</p>	<p>Fein, warm, honigartig.</p>		
<p>Wirkung</p>	<p>Richtet von innen auf, baut bei Streit Spannung ab, wirkt Elektrosmog entgegen, reinigt negative Energien in Räumen, hilft bei Reizhusten und Heiserkeit, löst Bronchialschleim. Sie wärmt und gibt Licht in Krisen. Hilft, das Selbstvertrauen zu stärken, schenkt Kraft und Klarheit. Aufhellende Wirkung auf das menschliche Gemüt.</p>		
<p>Verwendung</p>	<p>Depressive Verstimmungen, Erkältungen, Bronchitis, Husten, Heiserkeit und Asthma.</p>		

<p>Lavendel vor allem Blüten, ev. Kraut (Lavandula angustifolia)</p>		
<p>Der Lavendel gilt als „Erste-Hilfe-Pflanze“ bei sämtlichen, wenn nicht allen Wehwehchen. Heute wird er noch in Kirchweihmischungen eingesetzt.</p>		
<p>Duft</p>	<p>Frisch, blumig-krautig, würzig, luftig, klar, süß bis zart kampfrig. BOTSCHAFT: Erin friedlicher Impuls, der sanft in Richtung Klärung führt und Verbindung schafft.</p>	
<p>Wirkung</p>	<p>Er ist ausgleichend, d. h. beruhigend aber auch anregend, nicht einschläfernd. Er hilft, die Mitte wieder zu finden, entzündungshemmend, antibakteriell, virenhemmend, pilztötend, besänftigend, schmerzstillend, hautpflegend, fiebersenkend; Ausgleichend, entspannend, stimmungsaufhellend.</p>	
<p>Verwendung</p>	<p>Reinigung, Klärung und Insektenabwehr, beruhigt die Nerven und fördert den Schlaf, bei Erkältungskrankheiten, Bronchitis, Husten. Psychisch bei gereizten Nerven, bei Stress, Burn-Out-Syndrom, Unruhe, Nervosität, nervöser Anspannung, Erschöpfung, Ängsten.</p>	

<p>Mistel Blätter (Viscum album)</p>		
<p>Die Mistel ist ein Halbschmarotzer (wie das Sandelholz, daher gehört es zur Familie der Sandelholzgewächse) und „wohnt“ auf Bäumen, wie z. B. Apfelbäumen, wo sie dem Besitzer oft eine große Plage ist. Vögel fressen ihre Beere, die für uns ja giftig sind und verbreiten mit dem Kot die Pflanze auf weiteren Bäumen. Sie ist bereits in der germanisch-keltischen Mythologie eine Art „Zauberpflanze“. Sie war dort die heiligste Pflanze. Heute ist es noch Brauch, einen Mistelzweig zur Wintersonnenwende beim Haus aufzuhängen, um das Unglück abzuweisen, ebenso sollte man sich unter einem über der Tür aufgehängten Mistelzweig küssen, was Glück für die Beziehung bedeutete.</p>		
<p>Duft</p>	<p>Angenehm krautig-süß, eher unscheinbar, leicht würzig und wärmend. BOTSCHAFT: „...in den Fluss kommen“.</p>	
<p>Wirkung</p>	<p>Krampfstillend, erweichend; reinigend und schützend auf Körper und Geist.</p>	
<p>Verwendung</p>	<p>Für Räucherungen in Schwellensituationen oder bei biografischen Übergängen, ebenso sehr gut für Räucherungen in den Rauh Nächten. Bei der Räucherung steht Segen und Schutz im Mittelpunkt.</p>	

<p>Myrrhe (= weiblich – Weihrauch ist männlich) (Commiphora myrrha)</p>		
<p>Myrrhe war eines der Geschenke (neben Weihrauch und Gold), welches die drei Weisen aus dem Morgenland dem Neugeborenen Jesus brachten. Es steht heute sinnbildlich – wegen des bitteren Geschmacks – für den Leidensweg Jesu.</p>		
<p>Duft</p>	<p>Dunkel, herb, erdig, voll aromatisch, erinnert an Wald. BOTSCHAFT: „Fruchtbarkeit und Reinheit“</p>	
<p>Wirkung</p>	<p>Bringt Bodenhaftung und Integration unterdrückter Gefühle. ...sinnlich, anregend, erdend, (verleiht Erdverbundenheit) verlangsamend, wundheilend, desinfizierend und pilztötend, beruhigt den angestregten Geist.</p>	
<p>Verwendung</p>	<p>Für den ruhigen Schlaf, fördert die Entspannung und lässt nach innen spüren, bei seelischen Wunden. Sehr gut für eine beruhigende, den Geist in die Stille führende und zentrierende Abendräucherung.</p>	
<p>Tipp</p>	<p>Nicht bei Depressionen verwenden.</p>	

<p>Rosmarin Blätter (Rosmarinus officinalis)</p>		
<p>Es gilt als wirksames Schutzkraut für Seereisen, zusammen mit Johanniskraut oder/und Mistel wurde es in Amuletten getragen und schützte vor Unwettern. Es ist auch als Kraut gegen schwarze Magie bekannt. Ebenso wurde sie als Pestpflanze verwendet. Wird heute mehr auch in Reinigungsräucherungen eingesetzt.</p>		
<p>Duft</p>	<p>Kraftvoller, heilsamer und reinigender Duft; heiß-würzig, aber vertraut; blumig-floral, bis kampferig-mentholartig-eukalyptusartig mit einem Hauch von Orange und Zitrone. BOTSCHAFT: „Zur Tat schreiten“...im Mittelpunkt steht, bewusst Veränderungen angehen und den geistigen Impuls wahrzunehmen. Das Bewusstsein zum ICH wird gestärkt und leitet zum Handeln.</p>	
<p>Wirkung</p>	<p>Desinfizierend, klärend, anregend, stark reinigend, ausgleichend, stärkt das Gedächtnis/konzentrationsfördernd.</p>	
<p>Verwendung</p>	<p>Bei Erkältungen, Konzentrationsschwäche, Schmerzen, Unausgeglichenheit, spendet Trost und Glück. In Räucherungen zieht Rosmarin Feen, Elfen und Naturgeister an. Zur Vertreibung von Dämonen bei Krankheit und Erschöpfung In allen Räucherungen in Verbindung mit dem Element Wasser.</p>	

<p>Salbei (<i>Salvia officinalis</i>)</p>	
<p>„Wer auf Salbei baut, den Tod kaum schaut“ (Volksmund) Seinen Namen hat das Kraut vom lateinischen „salvare“, was „heilen“ bedeutet. Nach christlichem Glauben erhielt der Salbei seine Heilkraft von der Mutter Maria, die selbst den Schutz bekam, als sie von Herodes fliehen musste. Im mystischen Bereich ist er äußerst wirksam gegen Geister und Dämonen. In der Ayurveda ist er das „Umstimmungsmittel“.</p>	
<p>Duft</p>	<p>Würzig-aromatisch, kraftvoll, harzig-aromatisch. BOTSCHAFT: Ruhe und Friede sollen Einkehr halten, Unwille abgelenkt werden...„Gesundheit, Kraft und langes Leben“, der weiße Salbei soll helfen „auf das Wesentliche zu schauen“.</p>
<p>Wirkung</p>	<p>Er hält das Böse fern, entzündungshemmend, mindert die Schweißproduktion, reinigend, aufbauend. Er bringt Klarheit, Neutralität und Sauberkeit in den Raum. Leidenschaften werden gedämpft, daher eignet er sich für meditative und rituelle Zwecke.</p>
<p>Verwendung</p>	<p>Zum Ausräuchern von Räumen – insbesondere Krankenzimmern, stärkt Körper und Geist und gibt verlorene Energie zurück. Er eignet sich sehr gut, um möglichst schnell wieder leichte, klare, reine Energie zu bekommen. Sehr gut für Aurareinigung – er neutralisiert alles, was nicht zum Körper passt.</p>
<p>Tipp</p>	<p>Es kann sowohl der weiße Räuchersalbei oder Indianersalbei (<i>Salvia apiana</i>) als auch der heimische Salbei (<i>Salvia officinalis</i>) verwendet werden. Die Wirkung ist beim Indianersalbei stärker als beim heimischen Salbei. Der heimische Salbei unterstützt eher dazu, sich abzugrenzen. Eine Mischung aus beiden Arten hilft, neue Themen oder Situationen willkommen zu heißen, sich von Altem zu trennen und dabei klar und authentisch beim Persönlichen bleiben zu können.</p>

<p>Wacholder (<i>Juniperus communis</i>)</p>	
<p>„Durch nichts wird die Stubenluft so gut geräuchert, als durch das Verbrennen von Wacholderholz“ (K. Ritter von Perger) = starkes Schutzkraut gegen Hexen, Kobolde und Dämonen sowie bösen Zauber. Er ist einer der ältesten Räuchergüter der Menschheit.</p>	

Duft	Holz: angenehm sanfter Duft Spitzen: waldig-würzig BOTSCHAFT: „Präsenz, die Zuversicht schenkt“. Beeren: hocharomatisch, fruchtig, appetitanregend BOTSCHAFT: „Ruhe und Zuversicht“ – Stärkung der ICH-Kraft
Wirkung	Blutreinigend, leicht desinfizierend, vertreibt schlechte Gedanken, sorgt für wachen und klaren Geist, hilft negative Energien zu neutralisieren.
Verwendung	Wurde auch gegen Pest eingesetzt, gegen negative Einflüsse, ausräuchern von Ställen und Stuben um im nächsten Jahr gegen Krankheiten und Unglück gefeit zu sein. Er soll gegen Dämonen schützen.
Tipp	Eignet sich ebenfalls für Schutz- UND Reinigungsräucherungen

Zimt (Cinnamomum cassia)	
Zimt ist eines der ältesten Gewürze, das schon im Alten Testament im Hohelied Salomos erwähnt wird. Zimt wird in chinesischen Quellen erwähnt, 2700 Jahre vor unserer Zeitrechnung.	
Duft	Warm-weicher Duft, orientalisch, süß, würzig. BOTSCHAFT: „Nahrung für das innere Feuer“.
Wirkung	Desinfizierend, wärmend, entspannend, lösend, traumfördernd, insektenvertreibend. Regt die Blutzirkulation an, aphrodisierend, harmonisierend, herzöffnend, positive Wirkungen. Wirkt stärkend auf das CHI (= die Lebenskraft).
Verwendung	Bringt Glück ins Haus, Gefühlskälte, nervöse Spannungen, Angstzustände, bringt Entspannung und Ruhe. Grippe, Schnupfen, Melancholie, Desinfektion, Verspannungen.
Tipp	Zimt sollte gleich wie die Nelke nicht bei Schwangeren angewandt werden, da ein Inhaltsstoff dieser Pflanze uterustonisierend wirken kann.

Reinigung und Klärung


Seit jeher verwendet man Räucherungen zur Reinigung von Haus und Hof. Die ersten Überlieferungen erhielt man bereits von Höhlenbewohnern, die Pflanzen und/oder Harze ins Feuer warfen um so z. B. böse Geister zu vertreiben, oder Wohlbefinden zu erzeugen. Später versuchte man damit Dämonen oder Hexen zu vertreiben.

Heute verwenden wir Reinigungsräucherungen zu den gleichen Zwecken. Fühlt man sich nicht mehr wohl oder hat man das Gefühl „Dicke Luft“ in den eigenen vier Wänden zu haben, möchte man diese wieder los werden.

Sehr oft hat man dieses Gefühl nach einem nicht so willkommenen Besuch. Ich persönlich habe das Ausräuchern auch in der Pflege erlebt, wenn jemand verstorben ist und ein neuer Bewohner ist im Heim eingezogen. Reinigungsräucherungen sind auch sehr sinnvoll nach durchgemachter Krankheit wie z. B. einer Grippe.

Vor der Reinigungsräucherung sollten alle nicht erwünschten Gäste/Menschen den Raum verlassen. Alle Fenster sollen geschlossen sein. Es können zu Beginn auch Zimbeln, Trommeln oder ein festes in die Hände klatschen gemacht werden. Danach geht man mit der Reinigungsräucherung durch den Raum. Das Räuchergut wird mittels Kohle verräuchert. Dazu nimmt man eine Feder, mit der man den Rauch in alle Ecken des Raumes verteilt. Nachdem man in allen Räumen war, werden die Fenster geöffnet und der Rauch mit den negativen Energien hinausgelassen. Anschließend beginnt man mit der Themenräucherung (Schutz, Neubeginn, Gelassenheit,...).

<p>Anissamen (Pimpinella anisum)</p>		
<p>Anis ist eine Pflanze der Familie der Doldenblütler (Apiaceae). Der Name geht auf das griechische Wort ἀνιθον für Dill zurück, mit der Anis verwechselt wurde. Anis wird als Gewürz- aber auch als Heilpflanze verwendet.</p> <p>Anis wurde einst auch als aphrodisierende Pflanze verwendet. Nach der Feldarbeit bereiteten die Frauen und Mädchen ihren Männern Anistee. Dieser sollte um den Andreastag besonders wirksam gewesen sein.</p>		
<p>Duft</p>	<p>Frischer, würzig, leicht holzig.</p>	
<p>Wirkung</p>	<p>Wärmend, entspannend, schleimlösend und –befördernd, krampflösend, entblähend.</p>	
<p>Verwendung</p>	<p>Lindert psychischen Schmerz und sorgt für seelisches Gleichgewicht, Blähungen, Krämpfe, Verdauungsbeschwerden.</p>	
<p>Angelika</p>	<p>s. Schutzkräuter</p>	
<p>Beifuß</p>	<p>s. Schutzkräuter</p>	



Bernstein	
Diese Räucherung steht für die Verbindung mit der Sonne, Erneuerung und geistiger Erwärmung.	
Duft	erdig, harzig, etwas brenzlich-schwer
Wirkung	gibt tiefe innere Ruhe, beschleunigt Heilungsprozesse – es setzt das gespeicherte Sonnenlicht wieder frei und führt in tiefe Zustände innerer Ruhe
Verwendung	Angst, Schlaflosigkeit, Vergesslichkeit, Verkrampfungen (körperlich und geistig)
Tipp	Bernstein verglimmt auf Kohle sehr langsam

Fichtenharz	s. Schutzkräuter
--------------------	------------------

Kalmuswurzel Wurzel (Acorus calmus)		
<p>Man nennt ihn auch den „deutschen Ingwer“.</p> <p>Er ist eine der wichtigsten Pflanze der ayurvedischen Medizin, wo er als verjüngend, aphrotisierend und gesundheitsfördernd bekannt ist. Deshalb wird er in Italien als „Erba di venere“ oder „Pflanze der Verjüngung“ genannt.</p> <p>Als Räucherpflanze ist er als ein Bestandteil des Kyphi bekannt. (= traditionelle Räuchermischung der Ägypter).</p>		
Duft	Bitter-würzig, minzig, zimtig, holzig, herb, orientalisch, scharf.	
Wirkung	(Nerven)Stärkend, schützend, schmerzlindernd, konzentrationsfördernd, ausgleichend, stressabbauend, leicht aphrodisisch anregend – besonders hilfreich nach durchgemachter Krankheit und körperlicher Erschöpfung, bringt stagnierende Themen in Fluss und schärft die Wahrnehmungsfähigkeit und Leichtigkeit.	
Verwendung	Unausgeglichenheit, Konzentrationschwäche, Unruhe, Stress. Wenn jemand innerlich ausgelaugt oder geistig ermattet ist, schenkt Ruhe, Ausgeglichenheit und Leichtigkeit.	
Tipp	In hohen Dosen wirkt der Kalmus leicht toxisch; in geringen Mengen ist er sehr hilfreich bei Meditationen.	

<p>Rose Blütenblätter (Rosa damascena)</p>		
<p>Sie ist auch als Königin der Blumen bekannt und ist heute als Symbol der Liebe und Leidenschaft. Sie ist Maria geweiht, was sich im Symbol des Rosenkranzes widerspiegelt. Räuchermischungen wir die Rose wegen ihres Symbolischen Wertes hinzugefügt.</p>		
<p>Duft</p>	<p>Fein blumig, fast balsamisch,</p>	
<p>Wirkung</p>	<p>Schutzbietend, entspannend, stimmungsaufhellend, unterstützt das Einfühlungsvermögen und Gute, öffnet für die Liebe und alles Schöne, stimmt friedlich, vermittelt Geborgenheit und Wärme, aphrotisierend.</p>	
<p>Verwendung</p>	<p>Bei Meditationen und Gebeten, gegen Neid, Missgunst und Eifersucht; eine Mischung aus Weihrauch und Rose hilft, Herzensangelegenheiten mit der Kraft des Verstandes anzuschauen.</p>	

<p>Salbei</p>	<p>s. Schutzkräuter</p>
----------------------	-------------------------

<p>Thymian oder Quendel Stiele samt Blätter (vor der Blüte) (Thymus vulgaris)</p>	 <p style="text-align: center;">Quendel</p>	 <p style="text-align: center;">Thymian</p>
<p>Das Wort „Thymian“ leitet sich vom griechischen „thyo“ ab, was soviel bedeutet wie „den Göttern ein Opfer bringen“. Unter „QUENDEL“ kennen wir den wilden Thymian, der bei uns wild wächst und sich geschlängelt am Boden verbreitet. Die Stiele sind bis zu 30 cm lang. Er kann anstelle des echten Thymian verwendet werden.</p>		
<p>Duft</p>	<p>Warm, kraftvoll, würzig aromatisch, angenehm.</p>	
<p>Wirkung</p>	<p>Ausgleichend, schützend, desinfizierend, kräftigend, antiseptisch, klärend, harmonisierend, stark reinigend, hellt die Stimmung auf und stimmt freudig. Wirkt kräftigend auf Körper, Geist und Seele, stärkt die Ich-Kräfte.</p>	
<p>Verwendung</p>	<p>Überlastung, Angstzuständen, Nasennebenhöhlenbeschwerden, Grippe, Asthma, Keuchhusten/Husten/Bronchitis, Nervosität, Nervenschwäche, Konzentrationsschwäche. Reinigung von Wohnräumen, bei mangelndem Selbstwert, Mut und Tatkraft.</p>	
<p>Tipp</p>	<p>Wenn Kinder sehr schüchtern und labil sind, ist der Thymian ein guter Helfer.</p>	

Wacholder	s. Schutzkräuter
Weihrauch Oman (männlich; die Myrrhe ist weiblich)	
Der Name entstammt aus dem althochdeutschen wîhrou[c]h, heiliges Räucherwerk', zu wîhen: ,heiligen, weihen und ist ein getrocknetes Gummiharz aus dem Weihrauchbaum/-strauch Boswellia sacra. Er wird nicht nur kultisch zum Räuchern verwendet, sondern auch als Phytotherapeutikum. Die Qualität zeigt sich in den Granen, die von sehr klein bis mehrere Zentimeter groß sein können. Je heller und je größer die Granen sind, desto besser ist die Qualität des Harzes.	
Duft	Aromatisch, würzig duftend, frisch-fruchtig mit Tiefe und Vielfalt.
Wirkung	Entzündungshemmend, wundheilend (psychisch und körperlich), psychoaktiv, entspannend.
Verwendung	Bei rheumatischen Erkrankungen, chronischer Bronchitis, Asthma, bei (chronischen) Darmentzündungen, Hautkrankheiten, (Poly-)Arthritis, symptomlindernd bei Neurodermitis, Multipler Sklerose und Hirntumoren, bei Angststörungen und depressiven Verstimmungen.

Die einzelnen Harze, Einzelräucherwerke sowie Räuchermischungen können Sie in der Pinzgauer



Naturduftstube unter www.pinzgauer-naturduftstube

beziehen.